

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortverkehr 2.15 M., in Württemberg 2.21 M., vierteljährlich, hierzu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg. die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Inseraten, wo Anstalt in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Effecten 20 Pfg.

Nr. 118

Freitag, den 24. Mai 1918.

35. Jahrgang.

**Das deutsch-schweizer. Abkommen unterzeichnet.**  
 Bern, 23. Mai. Das Wirtschaftsabkommen zw. Schweiz und Deutschland ist gestern unterzeichnet worden. Die Befriedigung der beiden Regierungen steht noch aus. Die Versuche Frankreichs, das Abkommen zu hintertreiben, sind also nicht gelungen. Nach amtlicher Mitteilung des schweizerischen Bundesrats hat die französische Regierung dem Gesandten in Paris erklärt, sie habe gehofft, durch ihr Angebot von 85 000 Tonnen Kohlen monatlich zum Preis von 150 Franken die Schweiz von der Erweiterung der Kohlenbeaufsichtigung (durch Deutschland) befreien zu können, doch habe sie nie daran gedacht, der Schweiz mit der Entziehung der Zufuhr zu drohen. (!) Frankreich erhalte sein Angebot noch ausrecht, damit die für die Entente arbeitenden Schweizer Fabriken ungehindert weiter liefern können. Der schweizerische Gesandte dankte der französischen Regierung für diesen neuen Freundschaftsbeweis und der Bundesrat fühlte sich gedrungen, dem Danke sich anzuschließen. Die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Landes an Kohlen, Eisen und anderen Waren habe es der schweizerischen Regierung nicht erlaubt, auf das Abkommen mit Deutschland zu verzichten. Die deutsche Kontrolle werde wenig bedeuten, da die Schweiz selbst Kontrollpflichten übernommen habe, die jener ähnlich seien, außerdem werde die Kontrolle in dem Augenblick aufhören, eine gefährliche Beschränkung für die schweizerische Industrie zu sein, wo Frankreich die nötigen Kohlen für die Kriegsindustrie stelle. Die schweizerische Regierung habe daher ohne Bedenken ihre Beauftragten ermächtigen können, das Abkommen mit Deutschland zu unterzeichnen, das keine Bestimmung mehr enthalte, die sich auf Kohlenlieferung aus Deutschland und den ihm feindlichen Ländern beziehe. (Die Schweiz hat allen Grund, mit dem Verlauf der Verhandlungen und dem neuen Abkommen zufrieden zu sein. In Deutschland wird die Affäre mit etwas gemischten Gefühlen betrachtet werden. D. Schr.)

### Der Weltkrieg.

**W. B. Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:**

Im Kemmelgebiet hielt gesteigerte Feuerstätigkeit an. An den übrigen Kampfzonen lebte die Gefechtsstätigkeit erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhaftige Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Ysre.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

Auf dem Kampffeld an der Ys wurden gestern unter anderem drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schweren Schaden und Verluste zugefügt. Weltwärtlicher Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet.

Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Am Kemmelberg ist nach den schweren Kämpfen das Bedürfnis einer Atempause und weitgehender Auflockerung der Stellung gekommen. Aber noch scheint auf die Fortsetzung der Angriffe gleichwohl noch nicht verzichtet zu haben; im ganzen Gebiet um den Kemmel trachen die Geschäfte in unverminderter Stärke und läuten als die Glocken der Schlacht den neuen Kampftag ein. Zahlreich sind wieder die Teilgefechte gewesen, sie brauchen nicht mehr die Stellung zu erkunden. Was hast Du vor?, das ist jetzt die Frage, die ihre Antwortung in naher Zeit finden soll. Mit großem Nachdruck wird inzwischen, allerdings in den letzten acht Tagen vom Wetter außerordentlich begünstigt, der Kampf der Bombengeschwader geführt. Die Feinde, besonders die Engländer, haben in großer Zahl wiederum deutsche Städte — in der Mehrzahl natürlich wieder offene — mit Bomben beworfen und leider teilweise traurigen Erfolg gehabt. In Köln ist die Stadt mit Bomben beworfen worden. In Köln ist die Stadt mit Bomben beworfen worden. In Köln ist die Stadt mit Bomben beworfen worden.

beim Reichskanzler erhoben worden. Aber es ist auch festgestellt, daß die Bevölkerung die bekannten Warnungsvorschriften unbeachtet gelassen hat, eine Beobachtung, die man auch in manchen Orten Süddeutschlands, die schon wiederholt von feindlichen Fliegern heimgesucht worden sind, machen kann. Die verhältnismäßig lange Ruhepause, die in den Fliegerüberfällen seit der großen Offensive und der Beschießung von Paris durch die wittertragenden Geschosse eingetreten war, hat manche Leute sorglos gemacht, namentlich wird die so wichtige Abänderung der Lichter oft recht lässig oder überhaupt nicht mehr gehandhabt. Die Sorglosen werden durch die neuen Angriffe hoffentlich an ihre Pflicht gegen sich und ihre Mitbürger erinnert. Seit die Beschießung von Paris eingestellt zu sein scheint, haben die feindlichen Bombengeschwader ihre verbrecherische Tätigkeit wieder in zunehmendem Umfang aufgenommen. Unsere Flieger haben Vergeltung geübt. Auf die Ueberfälle auf Köln, Koblenz, Meh, Diebelsdorf folgte am 19. Mai ein Angriff auf London, wie ihn die Themsestadt bisher noch nicht erlebt hat. Sowohl die Zahl der teilnehmenden Flugzeuge als die Menge der abgeworfenen Bomben übertraf die früheren Unternehmungen erheblich. Der Erfolg ist, soweit das unsere Flieger feststellen konnten, groß gewesen; Einzelheiten werden wir nicht erfahren, doch spricht der amtliche englische Bericht bis jetzt von 41 Toten und 179 Verwundeten. Mehrere große Feuerbrünste im Londoner Geschäftsviertel wurden beobachtet. Auch andere besetzte Plätze Ostenglands wurden erfolgreich angegriffen. Die englische Freude über Köln hat somit rasch einen starken Dämpfer erfahren. Am 22. Mai wurde dann auch die „Nachtstadt“ Paris mit Bomben beworfen, worüber noch keine weitere Meldungen vorliegen. Endlich sind bei Abbeville, etwa 45 Kilometer nordwestlich von Amiens, wieder große feindliche Munitionslager von unseren Fliegern vernichtet worden.

Wegen des Fliegerangriffs auf Köln am 18. d. M. hat der Abgeordnete Auchoff eine Anfrage an den Reichskanzler gerichtet, ob dieser bereit sei, eine Feststellung darüber zu veranlassen, ob und weshalb eine Warnung nicht rechtzeitig habe erfolgen können.

Depeschen von der englischen Front an die Pariser Blätter belegen, daß die Beschießung durch deutsche Brandgranaten in Flammen.

### Der Krieg zur See.

**Berlin, 22. Mai.** Im Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote über 22 000 BRT., darunter einige italienische Schiffe.

Am dritten Jahrestage ihres schmählichen Treubruchs (23. Mai) werden die Italiener durch den neuen Tauchbooterfolg wieder auf den unheilvollen Mißgriff ihrer Politik hingewiesen. Sie sind auf Gnade und noch mehr Ungnade ihren Bundesgenossen ausgeliefert. Nächst nannte ein englischer Politiker Italien den „Beikloß am Fuße Englands“, den man gern den Mittelmächten gönnen würde. 55 vom Hundert der italienischen Handelsflotte sind versenkt, die Kohleneinfuhr ist von 950 000 auf 524 000 Tonnen monatlich gesunken, Munitionsindustrie und Eisenbahnen müssen daher zeitweise eingestellt werden. Wenn man die hochgestellten Ziele Italiens von damals mit seiner jetzigen Lage vergleicht, erkennt man erst den großen Umfang seines Mißerfolgs.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Der 23. Mai wendet sich mit seinem Erinnerungsblatt noch an das persönliche Ehegefühl jedes Einzelnen unter uns. Italien hat bis zum Krieg einen namhaften Bruchteil seines Einkommens der deutschen Freundschaft und der deutschen Wanderlust verdankt. Diese Zeit darf nicht vergessen. Wer ein Gefühl für nationale Würde hat, muß das einsehen.

„National Tidende“ meldet aus Malmö: Mit einem holländischen Dampfer kamen am Sonnabend in Göteborg zwei deutsche Flieger an, die wegen Benzinmangels auf der Nordsee hatten niedergehen müssen und, nachdem sie 4 Tage und 3 Nächte auf See zugebracht hatten, von dem Dampfer aufgenommen worden waren. — Ein schwedischer Fischdampfer rettete an der Doggerbank zwei andere deutsche Flieger und brachte sie nach Marstrand ein. Die Flieger, die infolge Benzinmangels zum Niedergehen gezwungen worden waren, hatten 6 Tage teilweise ohne Wasser und Lebensmittel auf dem Meer verbracht zu haben und es ist deshalb eine Verwunderung zu haben und es ist deshalb eine Verwunderung zu haben.

### Die Ereignisse im Westen.

**Vergeltung für Köln.**

**Berlin, 22. Mai.** Starke deutsche Bombengeschwader griffen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai wiederum London an. Die Unternehmung gestaltete sich durch die große Anzahl der Flugzeuge, die London erreichten, und die Menge der auf die Mitte der Stadt abgeworfenen Bomben zum größten aller bisher durchgeführten Angriffe auf London. Einwandfrei wurde die starke Wirkung unserer Bomben in der inneren Stadt zwischen der Admiralität und den West-Indian-Docks beobachtet. Vier große Brände brachen im Innern der Stadt aus. Mit demselben guten Erfolg griffen andere Bombenflugzeuge Dover, Chelmsford, Chatam und Southend an.

**Der französische Bericht.**

**W. B. Paris, 23. Mai.** Amtlicher Bericht vom 21. Mai abends. (Durch telegraphische Störung verspätet eingetroffen.) Kein Infanteriegefecht. Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen südlich von der Somme, an der Oise, im Wasgenwald — Luftkrieg: Am 19. Mai haben unsere Jagdflieger 6 deutsche Flugzeuge abgeschossen. Neun andere feindliche Flugzeuge sind nach Kämpfen stark beschädigt innerhalb ihrer Linien zu Boden gefallen. Am selben Tag und in der Nacht zum 20. Mai sind 25 000 Kilogramm Geschosse von unseren Bombenfliegern auf Lager bei Rosieres-en-Tanterre, Flugplätze bei Villersere und Caumonts und die Bahnhöfe von Peronne, Nesle, Chaulnes usw. abgeworfen worden. In Rosieres brach ein heftiger Brand aus. In derselben Nacht haben außerdem Flugzeuge den Bahnhof Montconet und den Flugplatz Bille-aux-Bois beworfen, wo erhebliche Beschädigungen festgestellt worden sind.

### Neues vom Tage.

**Berlin, 22. Mai.** Der Kaiser empfing heute im Großen Hauptquartier den Abt Albesons Berwegen von Maria Laach, der ihm den neugedächten Erzabt Rafael Walzer von Beuron vorstellte. Der Kaiser zog die beiden Herren, sowie ihren Begleiter, Pater Albert Hammarstebe, Prior von Maria Laach, zur Frühstückstafel.

**Berlin, 23. Mai.** Der Ausschuss des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten trat gestern beim Reichskanzler unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Daudt zu einer Sitzung zusammen. Der Reichskanzler machte Mitteilungen über die gelegentlich des Besuches des Kaisers Karl im Großen Hauptquartier geführten Besprechungen. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann gab einen Ueberblick über die gesamte politische Lage.

**Aus der bayerischen Kammer.**

**München, 23. Mai.** Der Lebensmittelausschuss beschloß, von einer Kürzung der Rationation abzusehen, da durch eine kleine Streckung durch Kartofeln und unter Inhilfsnahme der Getreideersparnisse die Vorräte für die seitherige Nation bis zur neuen Ernte ausreichen. Die Regierung verlangt einen Nachtragskredit von 900 000 Mark zur Beteiligung an der neuen Reichsintermittelfabrik G. m. b. H. in Berlin, um Bayern den nötigen wirtschaftlichen und politischen Einfluß in dieser Kriegsgesellschaft zu sichern.

**Interniertenausstellung.**

**München, 23. Mai.** Die neu eröffnete Ausstellung enthält Arbeiten aller Art, die von den in der Schweiz untergebrachten deutschen Kriegsgefangenen (zurzeit rund 10 000, darunter 600 Offiziere) verfertigt sind. Die Ausstellung hat den Zweck, den Absatz der Gefangenenarbeiten anzubahnen und zur Versorgung der Kriegsgefangenen Mittel zu gewinnen.

**Neuer Arbeitsplan der Sozialdemokratie.**

**Berlin, 23. Mai.** Der „Vorwärts“ bringt unter der Ueberschrift „Ein Aktionsprogramm der Sozialdemokratie“ den Entwurf der Kommission zum Abend, welche von dem Würtzburger Parteitag beauftragt wurde, auf der Grundlage der heutigen durch den Krieg geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ein solches Programm auszuarbeiten. Der Kommission gehörten an die Genossen Bauer-München, Cuno-Berlin, Keil-Stuttgart, König-Doctmund, Landsberg-Magdeburg, Löbe-Breslau, Paetlow-Marburg und Wipfell-Berlin.

**Die italienische Ernte beschlagnahmt.**

**Bern, 23. Mai.** Das Ministerium hat die ganze Getreiderente mit Ausnahme des Saatguts und der Mähton der Ernte beschlagnahmt.

### Die Engländer in Irland.

Dublin, 23. Mai. Die Verhandlungen der Führer der Sinn Feiner werden fortgesetzt. Die liberale englische Presse fordert die Regierung auf, die Behauptung, daß die irischen Nationalisten mit Deutschland in hochverrätherischer Verbindung stehen, sofort zu beweisen, sonst könnte die Beschuldigung die Lage in Irland und die demnächst in Dublin stattfindende nationalistiche Versammlung ungünstig beeinflussen. Die verhafteten Führer der Sinn Feiner sind teilweise bereits freigelassen worden.

Amsterdam, 23. Mai. Einem hiesigen Blatt zufolge schreiben die „Times“, daß die Regierung die Veröffentlichung der Beweisstücke über die deutsche Verschwörung in Irland wahrscheinlich aufgeschoben habe, weil sie seit der Verhaftung der Sinn Feiner neue Tatsachen entdeckt habe. In Dublin sei gestern das Mitglied des Vollzugsausschusses der Sinn Feiner, Missis Clare, verhaftet worden, deren Mann und Bruder nach dem Aufstand von Dublin im Jahre 1916 hingerichtet worden sind.

### Der amerikanische Militarismus.

Washington, 22. Mai. (Reuter.) Wilson hat einen Gesetzentwurf genehmigt, wodurch bestimmt wird, daß alle die jungen Männer, die nach dem 1. Juni 1917 21 Jahre alt geworden sind, sich für den Heeresdienst einschreiben lassen müssen.

### Der japanisch-chinesische Vertrag.

London, 23. Mai. (Reuter.) Die britische Regierung hat von den Hauptpunkten des Vertrags zwischen China und Japan über ein Zusammenwirken im fernem Osten Kenntnis erhalten. Der Vertrag wird von der britischen Regierung mit Befriedigung aufgenommen. Das Abkommen ist rein militärischer Natur mit dem Ziel eines Zusammenwirkens der militärischen Kräfte der Alliierten, falls es notwendig werden sollte, eine deutsche Bedrohung im fernem Osten zu bekämpfen.

### Die Ereignisse im Osten.

Bukarest, 23. Mai. Nach Abschluß des Friedensvertrags sind Veränderungen der in Rumänien befindlichen militärischen Stellen notwendig geworden. Die bisherige Militärverwaltung wird aufgelöst. Die noch verbleibenden Dienststellen werden unter dem Oberkommando des Generalfeldmarschalls v. Mackensen vereinigt. Der bisherige Militärkommandant General der Infanterie Löffel von Tschape und Weidenbach, der seit mehr als fünfvierteljahr an der Spitze der Militärverwaltung stand, ist nach Erfüllung seiner Aufgabe vom Kaiser unter halbvollster Anerkennung der geleisteten Dienste und Verleihung einer hohen Ordensauszeichnung vom Amt enthoben worden und hat gestern Bukarest verlassen.

Der ukrainische Ministerrat sprach sich für eine Angliederung der Krim an die Ukraine aus.

Stockholm, 23. Mai. Am Dienstag hat eine Versammlung finnischer Journalisten aus dem ganzen Lande sich mit großer Mehrheit für die republikanische Staatsform ausgesprochen. Mit der Einsetzung Svinkhufvuds zum Staatsleiter ist man im allgemeinen zufrieden. Die Ausübung der höchsten Gewalt durch ihn soll nur zwei bis drei Wochen dauern, bis die Frage der Regierungsform gelöst ist.

### Landtag.

Stuttgart, 22. Mai.

Die Zweite Kammer nahm heute die Volksnahrungsmittelfragen in Beratung. Berichterstatter Andree (Z.) kam zunächst auf die bevorstehende Verkürzung der Brotration zu sprechen und bezeichnete es als bedauernd, daß verschiedene Stadtverwaltungen, die sogar in Industriebezirken liegen, mit Mehl gut versorgt seien, sobald sie keine solche Verkürzung vornehmen müßten. Die preussischen Mühlenkontrolloren solle man mehr auf die Bevölkerung in Preußen loslassen. Dem System der Brämlenwirtschaft, in dem eine Volksgesunde liegen, müsse auch die württembergische Regierung entgegenstreben; die hiesigen Pflanzler erhalten eine Prämie dafür, daß sie mit ihren Erzeugnissen nicht rechtzeitig herausgerückt seien.

Abg. Herrmann (V.) sagte, die Ernteausichten in Württemberg seien leider etwas beeinträchtigt durch die letzten Hagelstürme; die Verkürzung der Lebensmittelration hätte in den Wintermonaten vorgenommen werden sollen. Die Hoffnungen, die wir auf den Osten setzten, haben sich leider nicht erfüllt. Es sei nicht richtig, daß der Bauernbund bei der Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen von allen Parteien verlassen gewesen sei.

Abg. Baumann (N.) erklärte sich namens seiner Freunde mit den Ausschüßanträgen einverstanden. Die Frühdruschprämien, die bestimmt sind und ungedruckt wirken, sollten auf das äußerste Maß beschränkt bleiben.

Abg. Sommer (Z.) trat besonders für die kleinen Landwirte ein. Die Selbstständigkeit Württembergs müsse bei der Regelung der Volksnahrungsmittel gewahrt werden.

Nach einem Antrag Graf soll die Regierung Beiträge zur Beschaffung von Sämaschinen gewähren.

Abg. Horning (Sag. Ver.) anerkannte, daß die Staatsbehörden alles getan haben, um der Schwierigkeiten Herr zu werden. Es wäre Pflicht der Behörden, rücksichtslos gegen den Tausch von Waren gegen Nahrungsmittel einzuschreiten. Wenn alle Nahrungsmittel rechtlos erfasst werden könnten, wäre uns die Verkürzung der Brotration erspart geblieben. Wenn die Landbevölkerung nicht so selbstständig wäre, dann müßte der Ruf nach der Anreizpolitik verstummen.

Abg. Körner (Bk.) nannte das Hamstern eine Landplage, wenn er auch zugab, daß die zugeteilte Lebensmittelration bescheiden sei. Die städtische Bevölkerung wolle sich den Beschränkungen nicht fügen; nicht die Landwirte hätten den Schleichhandel organisiert. Die Landesversorgungsstelle sollte es vermeiden, den Landwirten beim Erwerb von Dinkel den Landbürger zur Ueberwindung entgegenzusetzen; die Landesversorgungsstelle und die Oberämter gehen unerbittlich stark gegen die Mühlen vor. Die Herabsetzung des Brotverbrauchs von 8 1/2 auf 8 1/4 Kg. habe bei unseren Landwirten große Erregung hervorgerufen.

Nach einem Antrag Bogl (Bk.) soll den Selbstverforgern der alte Verbrauchsfuß wieder eingeräumt bzw. die Schwerearbeiterzulage durch Brotmarken gewährt werden. Menge Brotgetreide (nicht durch Brotmarken) gewährt werden. Man sollte auf die Verhältnisse der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung mehr Rücksicht nehmen. Nach einem weiteren Antrag soll den Selbstverforgern von der angebauten Getreide...

Abg. Körner (Bk.) nannte das Hamstern eine Landplage, wenn er auch zugab, daß die zugeteilte Lebensmittelration bescheiden sei. Die städtische Bevölkerung wolle sich den Beschränkungen nicht fügen; nicht die Landwirte hätten den Schleichhandel organisiert. Die Landesversorgungsstelle sollte es vermeiden, den Landwirten beim Erwerb von Dinkel den Landbürger zur Ueberwindung entgegenzusetzen; die Landesversorgungsstelle und die Oberämter gehen unerbittlich stark gegen die Mühlen vor. Die Herabsetzung des Brotverbrauchs von 8 1/2 auf 8 1/4 Kg. habe bei unseren Landwirten große Erregung hervorgerufen.

Nach einem Antrag Bogl (Bk.) soll den Selbstverforgern der alte Verbrauchsfuß wieder eingeräumt bzw. die Schwerearbeiterzulage durch Brotmarken gewährt werden. Menge Brotgetreide (nicht durch Brotmarken) gewährt werden. Man sollte auf die Verhältnisse der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung mehr Rücksicht nehmen. Nach einem weiteren Antrag soll den Selbstverforgern von der angebauten Getreide...

Abg. Körner (Bk.) nannte das Hamstern eine Landplage, wenn er auch zugab, daß die zugeteilte Lebensmittelration bescheiden sei. Die städtische Bevölkerung wolle sich den Beschränkungen nicht fügen; nicht die Landwirte hätten den Schleichhandel organisiert. Die Landesversorgungsstelle sollte es vermeiden, den Landwirten beim Erwerb von Dinkel den Landbürger zur Ueberwindung entgegenzusetzen; die Landesversorgungsstelle und die Oberämter gehen unerbittlich stark gegen die Mühlen vor. Die Herabsetzung des Brotverbrauchs von 8 1/2 auf 8 1/4 Kg. habe bei unseren Landwirten große Erregung hervorgerufen.

Stuttgart, 23. Mai.

### Volksnahrungsmittelfragen.

Abg. Pfleger (Sag.): Die Proffmacher und die Kriegshüter seien in der Regel ein und dieselbe Person. Während dranhin Ströme von Blut fließen, werde dahelien Raubbau an der Volkskraft und Volksgesundheit getrieben. Die Deereverwaltung habe nicht einmal das Folscheer vor Auswanderung und Not zu schützen gewußt. Die Wucherpreise werden von bündelischer Seite zu agitatorischen Zwecken ausgenützt. Auch der Bauer hamstere, wenn er Nahrungsmittel gegen Waren in der Stadt auszufließen. Den Ausschüßanträgen könne keine Partei zu, die Anträge des Bauernbundes lehne sie ab. Der Redner wandte sich dann gegen die Ueberfüllung der Bäder durch Kurgäste, die meist nur des Hamsterns wegen kommen; vielleicht lasse sich der Gedanke doch noch verwirklichen, eine Abkühlung der Lebensmittelpreise nach der Höhe des Einkommens vorzunehmen.

Minister des Innern Dr. v. Köhler betonte die vorübergehende Herabsetzung der Brotration, die deshalb notwendig geworden sei, weil die Hoffnungen auf die ukrainische Getreideausfuhr nicht in Erfüllung gegangen seien. Den Uebertriebenen Hoffnungen in dieser Angelegenheit sei das Kriegsministerium nicht nahe getreten. Wenn diese Brotverknüpfung und auch die Herabsetzung der Rationen für die Selbstverforgern wieder verschwinden, könne er noch nicht angeben. Er könne den neuen Anträgen des Bauernbundes nicht beipflichten, weil der gegenwärtige Augenblick hierzu nicht geeignet sei. Er sei kein Freund der Brämlenwirtschaft; aber sie lasse sich in gegenwärtiger Zeit nicht vermeiden. Es sei allerdings vom Kriegsministerium angegeben worden, daß 1 1/2 Millionen Tonnen Brotgetreide verschwendet seien, was seinen Grund in der großen Futtermittelknappheit gehabt habe. Er halte es für ausgeschlossen, daß ein Ausfuhr von Zucker während des Kriegs in nennenswertem Maße statigefunden habe. Er bedauere lebhaft, wenn bei den Mähdrehtrollen Mischfrüchte vorgekommen seien; es seien übrigens auch Württemberger bei diesen Kontrollen verwendet. Angelegene Kontrolloren seien bereits entlassen worden.

Abg. Seifried (Bk.) wünschte eine Erleichterung im Mähdrehtrollen, Ueberfüllung von mehr Getreide für die landwirtschaftlichen Betriebe und eine weitgehende Anwendung der Sämaschine.

Abg. Dr. v. Riene (Z.) trat der Behauptung eines Flugblatts entgegen, daß kein noch so wohlhabender Bauer des Bundes der Landwirte vor den Augen des Zentrums Staatsfeind habe.

Abg. Karges (Bk.) wandte sich gegen die Herabsetzung der Brotmenge für die Selbstverforgern und empfahl die Annahme des betreffenden Antrags.

Abg. Lohrer (Z.) brachte Klagen gegen die norddeutschen Mähdrehtrollen vor, die sich im Bezirk Tettnang recht lange wohl gefühlt hätten.

Abg. Baumann (N.) fragte den Minister, ob er es zulassen könne, daß ein einzelner Kommunalverband durch Einparung von Brotgetreide Abstand nehmen könne von einer Herabsetzung der Brotration.

Abg. Scheer (B.) befragte die Bildung eines einzigen Kommunalverbandes für das ganze Land.

Der Minister bemerkte dem Abg. Baumann, vor Beantragung seiner Anfrage werde er erst Informationsfragen erheben.

Regierungsrat Schall betonte, daß der Gedanke der Wertschätzung auf den Widerstand der Reichsgelddirektionen gestoßen sei. Daraus wurden die Ausschüßanträge angenommen, wobei der Antrag Graf wegen Befreiung von Sämaschinen, dagegen die Anträge des Bauernbundes über die Befreiung von 10 Zentnern Getreide für die Selbstverforgern und über die Wertschätzung des Brotverbrauchs von 8 1/4 Kg. für die Selbstverforgern abgelehnt.

### Württemberg.

(-) Stuttgart, 23. Mai. (Privatbeamte und Kriegsteuerung.) Die Arbeitsgemeinschaft Technischer Verbände hatte auf gestern Abend Privatbeamte aus allen Kreisen eingeladen, um zu der Kriegsteuerung und der Gehaltsfrage Stellung zu nehmen. In einer Entschlußfassung wurde festgestellt, daß die Entlohnung der überwiegenden Mehrheit der Angestellten von Stuttgart und Umgebung im Vergleich zu anderen Städten und der gegenwärtigen Teuerung außerordentlich schlecht ist. Die Berufsverbände sollen deshalb mit allen Mitteln dafür eintreten, daß den heutigen Teuerungsverhältnissen besser entsprechende Gehälter bezahlt werden.

(-) Cannstatt, 23. Mai. (Geburtsstagsfeier.) Morgen darf einer der ältesten Weiblichen des Landes, Piarrer a. D. Wilh. Rud. Kraus, in erwünschtem Wohlsein seinen 86. Geburtstag feiern. Er war früher Pfarrer in Erkenbrechtsweiler, Waiblingen, Bisingheim, Murr und wohnt seit 15 Jahren in Cannstatt.

(-) Ulmbach, 23. Mai. (Blühende Trauben.) An der Kammer bei Schaber zum „grünen Baum“ waren an Pfingsten bereits blühende Trauben zu sehen.

(-) Ultingen, 23. Mai. (Ertrunken.) In dem Kirchweihen See ertrank vorgestern nachmittag beim Baden der 11 Jahre alte Eugen Maronard. Der Knabe war in Ultingen in Pflege; sein Vater steht im Feld.

(-) Besigheim, 23. Mai. (Dienstjubiläum.) Am 24. Mai sind es 40 Jahre, daß Postinspektor Kolb zum Vorstand des Postamts Besigheim ernannt wurde.

(-) Kaisersbach, 23. Mai. (Zündender Blitz.) Bei dem letzten schweren Gewitter schlug der Blitz in die große Scheuer des Gutsbesizers Gottlieb Grau in Spahnshof. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte mit Not gerettet werden, dagegen ist die ganze Fahrnis verbrannt. Der Besitzer ist zwar versichert, hat aber bei der allgemeinen Verteuerung doch noch empfindlichen Schaden.

(-) Gündringen, 23. Mai. (Verkränkte Bosheit.) Ein achtjähriger Knabe kam auf den Gedanken, einen Schuh Nagel mit der Spitze nach oben auf den Weg zu legen, damit ein Barfüßler hineinträte. Ein anderer Knabe, der ihn warnen wollte, gab ihm einen Stoß, wobei der Nagel, den der Uebelthäter im Mund gehalten hatte, ihm in den Rachen geriet und im Kehlkopf stecken blieb. Stöhnend wälzte sich der Knabe am Boden, als eben der zur Jumpfung im Dorf anwesende Oberamtsarzt vorbeifuhr. Diesem gelang es durch Speisefuß, das mittels eines Schlauches eingeführt wurde, den Nagel in den Magen abzuleiten.

(-) Gäßlingen, 23. Mai. (Ein Schnellläufer.) Um eine Weite ist ein kriegsgefangener Rumäne, Tivcau Nicolai, in 18 Minuten den Weg von Gäßlingen nach Altschhausen und zurück gelaufen, was einer Strecke von 6 Kilometern gleichkommt, die Hälfte des Rückwegs steigt ziemlich stark an. Ueber einen Schuljungen, der dem Käufer in den Weg kam, setzte er einfach hinüber.

abronn, 23. Mai. (Blitz und Regen.) In Simmetshausen wurde eine Kran, die bei dem letzten Gewitter Schuß unter einem Baume gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

bei dem letzten Gewitter Schuß unter einem Baume gesucht hatte, vom Blitz erschlagen.

(-) Pferdeverkauf. Am Dienstag, den 28. Mai, werden in Stuttgart-Gaisburg im städt. Schlachthof russische Pferde zum Ankaufspreis zuzüglich der Unkosten verkauft. Im Anschluß daran werden 44 dänische Pferde (starke Halbblutpferde) meistbietend (ohne Rückertattung eines Uebererlöses) versteigert. Die meisten Tiere sind drei Jahre alt.

Diebstahl. In dem Jumeleingehäuft von Sedlitz in Berlin wurden über die Pfingstfeiertage Wertgegenstände und Uhren im Wert von 25000 Mk. gestohlen.

### Baden.

(-) Karlsruhe, 23. Mai. In der Zweiten Kammer hat die Fraktion der Fortschritt. Volkspartei einen Antrag über die Anweisung der badischen Bundesratsvollmächtigten bezüglich der neuen Reichssteuergefehwürfe eingebracht. Bekanntlich hatte Finanzminister Dr. Rheinboldt sich bereit erklärt, über die Stellungnahme der Regierung zu den Steuergefehwürfen im Bundesrat im Hanshaustausch Auskunft zu geben. In dem Antrag wird aber die Forderung gestellt, daß dem verfassungsmäßigen Rechtsanspruch der Volksvertretung nur dann entsprochen werde, wenn die Auskunft der ganzen Kammer gegeben werde. Eine Beschränkung der Auskunft auf einen Ausschüß dürfe nur mit Zustimmung der Kammer stattfinden.

(-) Karlsruhe, 23. Mai. Wie die „Mannheimer Volksstimme“ hört, ist als Nachfolger Wilhelm Kolbs in der Zweiten Kammer Redakteur A. Weismann von Freiburg anzuersuchen. Redakteur Weismann leitet die Freiburger „Volksstimme“ und war vor deren Gründung Redakteur am „Karlsruher Volksfreund“.

(-) Karlsruhe, 23. Mai. In einer hiesigen Fabrik sprang dem Fabrikarbeiter Josef Sorg aus Donaueschingen von einer Drehmaschine ein Stück Eisen an den Leib. Der Arbeiter ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

(-) Mannheim, 23. Mai. Vier Mannheimer Treibriemendiebe sind durch die Pirmasenser und Rodalbener Gendarmerie festgenommen worden. Sie hatten in der Seilindustrie Mannheim-Neckarau einen Treibriemen von 40 Meter Länge gestohlen. Während eines Fliegeralarms in einer der letzten Nächte wurde in die Ladenräume einer hiesigen Firma ein Einbruchdiebstahl verübt und eine große Anzahl Anzüge gestohlen. Beim Baden im Neckar ist ein Knabe ertrunken.

(-) Forzheim, 23. Mai. Die Polizei hat hier die in wilder Ehe lebende 21jährige Mathilde Huber aus Zellberg verhaftet, weil sie ihrem Dienstmädchen nach und nach den Geldbetrag von etwa 3500 Mk. abgeschwindelt hat. Die Diebstähle nehmen in der letzten Zeit hier in erschreckender Weise zu. Erst in einer der letzten Nächte wurden in verschiedenen Betrieben sechs Treibriemen gestohlen. Unter Einsetzung des eigenen Lebens hat ein hiesiger Lehrling namens Julius Fränkle einen 10jährigen Knaben, der in die Enz gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

(-) Mannheim, 23. Mai. Die Schwabinger Gendarmerie verhaftete hier einen Schleichhändler, der ganz minderwertige Schuhe (Schundware), die in Friedenszeiten keine Nachmer gefunden hätten, zu Ueberpreisen in Höhe von 60 bis 65 Mk. pro Paar verkaufte. In der Nähe der Haltestelle Waldstation wurde ein jugendlicher Arbeiter von hier von vier 17-18jährigen arbeitslosen Burschen von Ketsch überfallen und seines Geldes beraubt.

(-) Kirzarten, 23. Mai. Bei der Einfahrt eines Wagens in die Station Vittenweiler stürzte das 12jährige Tochterchen des Landwirts Birkenmaier von Neuböcker vom Trittbrett eines Wagens, wurde so unglücklich zu Boden geworfen, daß es noch auf dem Transport, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb.

(-) Singen-Hohentwiel, 23. Mai. Professor Sauerbruch, der Erfinder der sich selbst bewegenden künstlichen Hand, hat sich mit drei Einarmigen nach Konstantinopel begeben, um seine Erfindung am türkischen Hofe vorzuführen. Die Reise ging über Wien und Sofia, wo Professor Sauerbruch gleichfalls seine Erfindung zeigt. In Sofia wird er auch von Zar Ferdinand empfangen werden.

In Fährichen wurden befördert: Die Unteroffiziere im Inf.-Reg. 121 Heinrich Wäner, Sohn des Schultheisen a. D. Heinrich Wäner von hier und Otto Baumann, Sohn des Schulrats Baumann von Neuenbürg. Ga. Pflanzgenossenschaft. Freitag, 24. Mai, abends 8 Uhr Bibelkunde und Spiel.

Ein

**Küchen-Mädchen**  
wird per sofort oder 1. Juni gesucht. Hotel Stolzenfels.  
Eine Partie leere

**Kisten**  
hat abgegeben  
Panorama-Hotel.

**Sauerkraut**  
empfiehlt C. W. Gott.

**Kgl. Aultheater**  
Wilsbad  
Dir. Steng Krauß.  
Deute abend  
Die Fledermaus.  
Operette in 3 Akten  
von Johann Strauß.

**Taschen-Lampen**  
fürs Feld u. zu Hause,  
ganz hübsche Batterien,  
4 Volt Spannung,  
Mk. 1.50 u. Mk. 1.60  
bei  
Chr. Schmidh. Sohn.